

Gefiederte Flugshow auf dem Horben

4000 Vögel von 43 verschiedenen Arten beobachtet

Das Wochenende vom 30. September stand europaweit im Zeichen des Vogelzugs. In rund 40 Ländern und an über 1000 Beobachtungsposten waren Feldstecher und Fernrohre im Rahmen des 24. EuroBirdwatch himmelwärts gerichtet, um die Vögel auf ihrem Weg in den Süden zu verfolgen. So auch auf dem Horben, wo der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt «NVVO» seinen schon traditionellen Stand eingerichtet hatte.

Bereits beim Aufstellen der Infotafeln bemerkten die «NVVO-Experten» zahlreiche kleinere und grössere Trupps, die über ihre Köpfe hinwegzogen. Die offizielle Zählung startete um 9 Uhr und man kam mit dem Notieren kaum mehr nach. Pausenlos reihten sich Kleinvögel in lockerer Formation aneinander, vor allem Buchfinken, darunter auch immer wieder andere Arten, wie Kernbeisser, Erlenzeisig oder Wiesenpieper. Die meisten Vögel geben im Flug Kontaktrufe von sich, durch die sie identifizieren werden können. Oft ziehen die Vögel zu schnell oder in zu grosser Entfernung vorbei, als dass man die Gefiedermerkmale erkennen könnte.



Die Infotafel der Schule Dietwil mit 43 portraitierten Vogelarten. zvq

In den ersten anderthalb Stunden kamen so bereits 2000 Vögel zusammen, und auch die Artenliste füllte sich schnell. Gegen Mittag flaute der Zug etwas ab. Jetzt konnten die Natur- und Vogelschützer die notierten Arten mit Bild auf der Infotafel verewigen. Dass die Tafel dieses Jahr einen besonderen Reiz hatte, war den Schulkindern der 4. bis 6. Klasse aus Dietwil zu verdanken. Der «NVVO» hatte ihnen im Frühling an einem Vormittag die einheimische Vogelwelt nähergebracht, und im Gegen-

zug fertigten die Schüler Porträts der häufigsten Arten an, die sie dem «NVVO» zur Verfügung stellten.

Am Samstagnachmittag war deutlich weniger Luftverkehr als am Morgen, dafür hatte man mehr Zeit, die kreisenden Rotmilane und Mäusebussarde zu beobachten und Wissenswertes von den Tafeln oder aus dem Mund der «NVVO-Experten» zum Wunder des jährlichen Vogelzugs zu erfahren.

Die Witterungsbedingungen waren ebenfalls günstig. Am Samstag setzte der Regen erst ein, nachdem das ganze Equipment versorgt war, und am Sonntagmorgen hatte der nächtliche Regen bereits aufgehört. So intensiv wie am Vortag war der Vogelzug zwar nicht mehr, dafür waren zahlreiche Besucherinnen und Besucher, die über die Leistungen der gefiederten Flugkünstler staunten, auf dem Horben anzutreffen. Am Nachmittag zog dann als letzte Art noch ein seltener Wanderfalke vorbei.

Zum Schluss waren es 43 Arten und über 4000 Vögel, die in den zwei Tagen beobachtet wurden. Viele Birdwatcher gingen beeindruckt vom Horben wieder nach Hause. zvq